



Sachanalyse

Gelebte Tradition gibt es überall auf der Welt, sei diese nun rein kulturell oder auch religiös begründet. Es ist wichtig, dass sich die Schüler*innen der Anlässe und der Bedeutung von Festen in ihrem Leben bewusst sind und diese auch als Bereicherung ihres Lebens verstehen. Es gibt somit verschiedene Anlässe zum Feiern im Leben der Schützlinge, etwa kulturelle, private oder religiöse Feste.

Die Schüler*innen sollen besonders im Ethikunterricht den Zusammenhang zwischen den religiösen Bräuchen sowie der Symbolik und der inneren Freude verstehen, die auch dafür sorgt, dass diese Feste nicht aussterben. Gerade in manchen auf den Konsum ausgelegten europäischen und amerikanischen Gegenden verkommt in dieser Hinsicht die eigentliche Bedeutung von christlichen Traditionen zusehends. Weihnachten etwa ist für viele Jugendliche auf das Erhalten der Geschenke reduziert und auch die Konfirmation oder Kommunion wird oft durch Kommerz verzerrt dargestellt.

Die Ethikschüler*innen sollten sich über eben diese Problembereiche im Umgang mit den Festen bewusst sein. Gleichzeitig sind hier einige Eigenheiten zweier religiöser Feste vorgestellt, die so vielleicht noch gar nicht bekannt gewesen sind.

Vorgestellt werden das Weihnachtsfest, das Stefan zeigt, sowie Rosch ha-Schana, das Lieblingsfest von Rahel. Weihnachten, das auch als Christfest oder Heiliger Christ bekannt ist, feiert die Geburt Jesu Christi, wobei der eigentliche Festtag der 25. Dezember ist, der Christtag bzw. das Hochfest der Geburt des Herrn. Die Feierlichkeiten beginnen schon einen Tag früher, am Heiligen Abend, oft auch Heiligabend oder Weihnachtsabend genannt. Hier in Deutschland ist der 25. Dezember ein gesetzlicher Feiertag und gehört für viele Gläubige zu einem ganz wesentlichen Bestandteil des Jahres. Rosch ha-Schana, der sogenannte „Haupt des Jahres, Anfang des Jahres“, ist der jüdische Neujahrstag, auf jiddisch Roscheschone oder Roscheschune genannt. An diesem Tag soll Bilanz gezogen werden, es soll darüber nachgedacht werden, wie das eigene religiöse und moralische Verhalten im vergangenen Jahr zu bewerten ist. Beide Feierlichkeiten sind normalerweise froher Natur, es soll sich gefreut werden.

Dies beinhaltet auch gutes Essen und Trinken, mitunter auch ein wesentlicher Grund dafür, dass sich die Feiernden auf diese Feste freuen. All diese Themen sollen die Hintergründe dafür liefern, weshalb sich die zwei Freunde*Freundinnen auf das Vorstellen dieser Feste freuen.



Ideen für die Einbettung in den unterrichtlichen Kontext

Das Mystery ist für die 5. oder auch 6. Jahrgangsstufe geeignet. Sinnvoll ist es, wenn die Grundbegriffe des Judentums und Christentums bekannt sind. Im Anschluss kann die Frage der **eigenen Lieblingsfeste** gestellt werden. Es gäbe in diesem Zusammenhang diverse Feste, die beliebt sind, etwa *Hanuka*, das aufgrund der Nähe zu Weihnachten auch in nicht besonders traditionell ausgelegten Familien Amerikas gerne gefeiert wird, oder auch das Fest des Fastenbrechens (*Eid al-Fitr*), ein islamisches Fest im unmittelbaren Anschluss an den Fastenmonat Ramadan, das im Türkischen auch als *Seker Bayramı* (Zuckerfest) bezeichnet wird.

Einsteigen kann man hier relativ schnell mit einem Foto oder einem Video sich freuender Menschen. Wichtig ist hier, dass nicht unbedingt klar wird, worin der Grund dafür besteht. Hierauf reagieren Schüler*innen der unteren Jahrgangsstufen relativ schnell mit Partizipation. Auch sie freuen sich häufig auf diverse Dinge. Mithilfe der Rahmenhandlung wird klar ein Bezug zur eigenen Lebenswelt der Schüler*innen hergestellt, denn jede*r von ihnen kennt eigene Feste, die gefeiert werden.

Das Bild, zusammen mit der Ausgangsfrage, bringt definitiv viele Möglichkeiten zur Beantwortung mit sich. Obwohl der Auftrag und die Arbeitsschritte klar formuliert sind und zu wenigen Problemen führen sollten, beachten Sie, dass die Schüler*innen vielleicht noch nie mit dieser Methode gearbeitet haben, sodass eine ausführliche gemeinsame Analyse des Vorgehens in den unteren Jahrgangsstufen vonnöten ist. Unbekannte Formulierungen sollten aufgrund des Migrationshintergrunds Einzelner unbedingt besprochen werden. Die Frage „Wieso sind Stefan und Rahel so voller Vorfriede?“ wird mithilfe der Strukturierungen hier unterstützt.

Der Auftrag kann auch differenziert werden, indem man die Kärtchen mit gleichen Thematiken („Festtagsessen“, „schul- und arbeitsfreier Tag“, „Geselligkeit“, „Tag der offenen Tür“ und „schöne Geschichten und Symbole“) mit gleichen Symbolen bemalt: Man könnte beispielsweise alle Kärtchen zum Festtagsessen mit einem Teller und Besteck oder die „schönen Geschichten und Symbole“ mit einem Buch versehen. Dieses Vorgehen ist bei Mystery-unerfahrenen Klassen empfehlenswert, genauso wie der Verzicht auf die Erweiterungs- und Vertiefungskärtchen.

Die Erweiterungskärtchen greifen Informationen rund um die anderen Tage im Verlauf der Feste auf. Die Vertiefungskärtchen führen weitere Gründe auf, warum die Feste so beliebt sein könnten.

Für schnelle Arbeitsgruppen eignet sich zur Differenzierung die Ethik-Quick-Aufgabe. Sie regt zum Nachdenken darüber an, inwiefern die Veränderungen in der heutigen Gesellschaft einen Einfluss auf die Feste haben.

Nach der Fertigstellung des Mysterys kann mit den Schüler*innen ein Projekt gestartet werden, in dem das eigene Lieblingsfest vorgestellt wird, das kann auch religiös unabhängiger Natur sein.